

Sins: Eröffnung des Jugendkellers

Mit Einsatz zum Ziel

Das Projekt «Jugend mit Wirkung», welches vor gut einem Jahr in Sins in Angriff genommen wurde, trägt erste Früchte. Der frisch renovierte Jugendkeller feierte am letzten Samstag seine Neueröffnung.

Im letzten März wurde beim Jugendmitwirkungstag in Sins über viele Wünsche und Bedürfnisse der jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger diskutiert. Dabei wurde klar, dass es für die Jugendlichen in Sins und Umgebung zwei Hauptanliegen gibt: einen Jugendkeller und spätere Busverbindungen am Abend. Die Gruppe

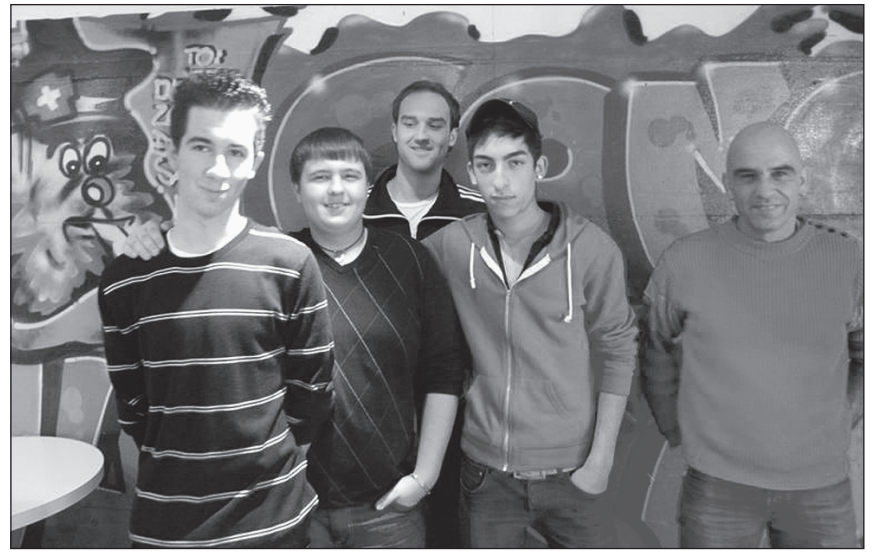


Roni Gönern (rechts) und Senko Ahmetbegovic, beide aus Sins, freuen sich einfach riesig über diesen gemeinsamen Treffpunkt für Jugendliche.

Mädchen und Jungs, welche sich seither mit vollem Einsatz der Herausforderung der Renovation des Jugendkellers stellte, konnte am letzten Freitag einen grossen Erfolg feiern: Mit einem Apéro und anschliessendem Discoabend wurde der Sinsler Jugendkeller offiziell wieder eröffnet.

Jugendpartys unter Aufsicht

Bar, Billardtisch, Töggelikasten, DJ Pult, Sofa und die richtige Beleuchtung. Dem neuen Jugendkeller fehlt es an nichts. «Die Jungen haben sich ins Zeug gelegt. Sie konnten das Aussehen dieser Räume mitbestimmen und dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde ist ein tolles Ergebnis zustande gekommen», erklärt mir Stephan Frank, Jugendarbeiter in Sins. Damit dieses Projekt erfolgreich ausgehen kann, ist der Jugendkeller Sins immer wenn er geöffnet ist, betreut. «Zweimal pro Monat ist dieses Lokal offen, jeweils einen Samstagabend (Disco) und einen Mittwochabend. Die Mittwochabende stehen mit einer Poker-Night, einer Movie-Night, einem Karaokeabend oder einem Töggeliturnier im Zeichen des Jugendclubs.» Hilfe beim Unterhalt der Räumlichkeiten erhält Stephan Frank übrigens von einem Betriebsteam bestehend aus Jugendlichen, welche be-



Stephan Frank (rechts) mit den Jugendlichen, welche sich tatkräftig für die Renovation des Jugendkellers eingesetzt haben. Unterstützt wird er zusätzlich durch den Zivildienstleistenden Patrick Hoffmann (hinten).
Bilder: Michaela Arnold

stimmte Aufgaben zugeteilt bekommen haben.

Probephase

Dass kein Alkohol im Jugendkeller konsumiert wird und in den Räumlichkeiten nicht geraucht werden darf, scheint den Jugendlichen völlig klar zu sein. «Wir möchten einfach einen Raum haben, wo wir uns treffen können», sagt Roni Gönern (11) aus Sins. Dass dieses Bedürfnis in Sins stark vorhanden ist, bestätigt mir auch Stephan Frank. Und er ist überzeugt, dass dieses Projekt erfolgreich verlaufen wird. «Meine Hoffnung ist, dass

durch dieses Angebot Jugendliche zusammenkommen, welche sonst nichts miteinander zu tun gehabt hätten. Schliesslich geht es darum, gemeinsam etwas zu erleben», erläutert Stephan Frank abschliessend. Der Jugendkeller durchläuft jetzt erst einmal für ein halbes Jahr eine Probephase. Im April wird evaluiert und über das weitere Fortbestehen entschieden. Es ist den Sinsler Jugendlichen wirklich zu gönnen, endlich mehr Raum und Platz – als nur den Bahnhof – als Treffpunkt zu haben.

Weitere Infos und Kontakt: stephan.frank@vjf.ch. Michaela Arnold

ABM Brass Freiamt – Lagerbericht

Dieses Jahr bereits am Samstag versammelte sich eine topmotivierte Jugendschar beim Mehrzweckgebäude in Auw. Auf dem Weg ins Luzerner Hinterland wusste es der Buschauffeur uns mit einem Kasperltheater zu unterhalten. Angekommen beim Lagerhaus gab es die ersten Informationen zu den Proben und dem restlichen Tagesprogramm. Nach dem Zimmerbezug sassen wir bereits im Probelokal. Die ausgewählte Konzertliteratur kam bei allen sehr gut an, jedoch wussten wir, dass es noch einiges zu üben gibt. Von den Kochkünsten des Küchenteams wurden wir bereits am ersten Abend überrascht. Den Abend verbrachten die «Älteren» im legendären Alpstöbli, die Jüngeren vergnügten sich mit Spielen im Lagerhaus. Küsche Blüemli punktete bei uns natürlich speziell mit seinem Zmittagssplättli.

Als am Sonntagmorgen die letzten Registerlehrer eintrafen, konnte man pünktlich um 9 Uhr mit den Registerproben starten. Anspruchsvolle Rhythmen und herzerregende Melodien wurden bis ins Detail erarbeitet und vertieft. In den nächsten Tagen wurde das Gelernte in den Gesamtproben zusammengesetzt und vervollständigt.

Als am Mittwochmorgen unser Gastdirigent Corsin Tuor eintraf, erwartete ihn eine ausgeschlafene Band voller Elan. Nach Rhythmusübungen und einem ausführlichen Einspielen begannen wir mit unserem Hauptwerk «Inspiration». Tuors impulsive Art verschlug manchen die Stimme. Er nahm jeden Takt auseinander und forderte die einzelnen Register. Es war uns eine sehr grosse Ehre unter dem Dirigentenstab von einem in der Brass-Szene angesehenen Dirigenten geleitet

zu werden. An dieser Stelle möchten wir Corsin Tuor für sein Engagement danken. Da die Probe sehr fordernd war, entschieden sich am späteren Nachmittag viele für ein Nickerchen in den unbequemen Betten anstelle von dem Besuch im Hallenbad oder in der Minigolfanlage. Am Abend besuchten uns ehemalige ABMler und die neuen Koordinatorinnen der Band im Sörenberg.

Am Donnerstagmorgen waren alle angeschlagen, was sich auch in der Probe bemerkbar machte. In der Pause erfuhren wir jedoch, dass sich zwei Würmer in die Band eingeschlichen haben. Auch die B-Band hatte mit einem Wurm zu kämpfen, so sprach Mozart. Unser Schlagzeuglehrer war jedoch überzeugt, dass «da gar nüt dine isch». Doch als Cornetist

Mathias den Frieden aussprach war die Stimmung wieder vollkommen.

Nach einem wie immer köstlichen Essen, fand am Donnerstagnachmittag der bereits dritte ABM-Cup im und um das Lagerhaus statt. Fragen über die Gemeinde Sörenberg wie auch über das Küchenteam waren zu beantworten und sogar der Ententanz wurde verlangt. Unter den strengen Augen von Mozart und Blüte war der kreativste Ententanz zu gestalten. Einige Stunden später, am bunten Abend wendete sich das Blatt und sie mussten den peinlichen Tanz mit Unterstützung der Küchencrew selbst vorführen (siehe Facebook.com). Auch die anderen Gruppen des Cups hatten die Aufgabe ein spassiges Spiel vorzubereiten. Es wurden Choräle mit ausgetauschten Instrumenten gespielt, gezeichnet und Bassköpfe wurden zu Frauen umgewandelt. Später fanden wir zusammen

mit dem besten Euphonisten des Freiamts den Weg ins Alpstöbli. Im Lagerhaus angekommen stiessen wir auf den verwirrten Maulwurf, der seine Schlafhöhle nicht mehr fand, jedoch wurde auch dieses Problem gelöst.

Schon war es wieder Freitag. Wie jedes Jahr verging die Zeit viel zu schnell. Nach einem wie immer fürstlichen Morgenessen hatten wir Hauptprobe für das Konzert, welches am Nachmittag stattfand. Viele Freiamter besuchten uns im Sörenberg und wir konnten unsere Konzertliteratur zum ersten Mal öffentlich und erfolgreich präsentieren. Das Konzert war der perfekte Abschluss der Musikwoche. Die folgende Nacht war für die Meisten sehr kurz, alle genossen den letzten Abend in vollen Zügen, jedoch wusste auch in dieser Nacht unser sehr geschätzter Imbianer den Stamm zu leiten.

Vera Felber, Fabienne und Martina Who-will-er? (Huwiler)



VERANSTALTUNGEN

Jubiläumskonzert der Musik Muri

Musik aus der Gründerzeit der Musik Muri

Mit den Konzerten im Jubiläums-Jahr haben wir drei in sich abgestimmte, sehr vielseitige Konzertprojekte geplant und teilweise schon durchgeführt. Im November schliessen wir den Jubiläumsreigen mit unserem Konzert in der Pfarrkirche. Passend zum Jubiläum präsentiert das Orchester Musik aus dem 19. Jahrhundert – der Gründerzeit der Musik Muri.

Samstag, 6. November, 20 Uhr, Pfarrkirche St. Goar, Muri.